



Wirtschaftsbericht Spanien 2019

0. Résumé – Executive Summary

- Die spanische Wirtschaft tritt in eine Phase verlangsamten Wachstums ein. 2018 erhöhte sich das BIP um 2,6%, für 2019 wird noch mit einem Anstieg von 2,1% gerechnet. Damit wächst Spanien seit längerem über dem EU-Durchschnitt. Die abnehmende Aussennachfrage wird durch einen nach wie vor soliden Binnenkonsum und Investitionstätigkeit aufgefangen. Die Arbeitslosigkeit (ca. 14,5%) nimmt weiterhin ab, wenn auch langsamer als in den Vorjahren. Prekarität und Einkommensungleichheit sorgen dafür, dass beträchtliche Teile der Bevölkerung die Wirtschaft als «an sich vorbei» wachsend wahrnehmen.
- Die spanischen Exporte nahmen 2018 wertmässig um moderate 2,9% zu, während sich ihr Volumen um 0,1% verkleinerte. Das konjunkturschwache Deutschland und die Autoindustrie stellten keine Exportmotoren mehr dar. Während die ausländischen Direktinvestitionen weiter ins Land fliessen, verlor Katalonien als Investitionsstandort weiter an Attraktivität.
- Das Staatsdefizit blieb 2018 mit 2,5% des BIP erstmals seit 2009 unter der Maastrichter Defizitgrenze von 3%. Damit sollte Spanien im Juni 2019 aus dem EU-Defizitverfahren entlassen werden. Für 2019 wird seitens der Regierung mit einem Defizit von 2,0% (erklärtes Ziel: 1,3%) gerechnet, da ursprünglich vorgesehene zusätzliche Einnahmen nicht zu Stande kamen. Die Annahme eines Staatsbudgets für 2019 ist auch nach der Durchführung von Neuwahlen vom 28. April 2019 weiter ausstehend.
- Spaniens kommende Exekutive, die Regierungsbildung dauert noch an, wird sich strukturellen Herausforderungen stellen müssen: Die Pensionen, das Arbeitsrecht, die Berufsbildung und selbst die territoriale Ordnung sind reformbedürftig.
- Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und Spanien sind ausgezeichnet. Die Schweizer Firmen im Land berichten von gutem Geschäftsgang, die Güterhandelsstatistiken waren 2018 aus Schweizer Perspektive ausserordentlich positiv, der Tourismusstandort Schweiz gewinnt an Bedeutung und die bilateralen produktiven Investitionen bleiben wichtig und dynamisch.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Nach mehrjährigem «Aufholen» und wirtschaftlichem Aufschwung im Nachgang der globalen Finanzkrise 2008 trat Spanien 2018 in eine Phase langsameren Wachstums ein. Der IWF rechnet derzeit mit einer BIP-Wachstumsrate von 2,1% für 2019, womit Spanien zwar noch immer über dem EU-Durchschnitt, aber doch signifikant unter dem Wachstum von 2018 liegt (2,6%). Während die Investitionstätigkeit solide bleibt, ebbt die Post-Krisen-Konsumausgaben langsam ab und das Exportwachstum lässt nach.

Die Arbeitslosigkeit (ca. 14,5%) nimmt weiter ab, wenn auch in einem langsameren Rhythmus als in den Jahren nach der Krise. Das Baugewerbe sowie der Bildungs- und Gesundheitssektor sorgen für die meisten neuen Stellen, während die Industrie netto wenig neue Arbeitsplätze schafft. Vor allem die Jugendarbeitslosigkeit (ca. 33%) stellt ein substantielles Problem dar. Jüngste Programme zur Förderung der (dualen) Berufsbildung zeigten bisher quantitativ wenig Wirkung. Spanien leidet gleichzeitig an Brain Drain: Experten signalisieren, die natürliche Arbeitslosenrate Spaniens werde bald erreicht. Sie warnen vor wachsendem Fachkräftemangel, den einige Firmen bereits beklagen.

Für 2019 erhöhte die sozialistische Regierung den Mindestlohn auf monatliche 900 Euro bei 14 Monatslöhnen. Mit Spaniens stagnierender Produktivität dürften sich die Durchschnittslöhne allerdings in nächster Zeit nicht signifikant über der Wirtschaftswachstumsrate erhöhen. Zusammen mit der gewachsenen Ungleichheit, anhaltender Prekarität v.a. unter Jungen – nur einer von zehn unterschriebenen Arbeitsverträgen ist unbefristet – und steigenden Wohnkosten lässt dies das «Krisengefühl» bei einem beträchtlichen Teil der Bevölkerung weiterbestehen.

2018 blieb Spanien mit einem Staatsdefizit von -2,5% (IWF: -2,7%) des BIP erstmals seit 2009 unter der Maastrichter Defizitgrenze. Damit sollte es im Juni 2019 aus dem EU-Defizitverfahren entlassen werden. Für 2019 wird seitens der Regierung mit einem Defizit von 2,0% (IWF: 2,3%) gerechnet, nachdem der Budgetantrag mit zusätzlichen Steuern von Regierungschef Pedro Sánchez im Parlament scheiterte und die Legislatur ein vorzeitiges Ende fand. Die Annahme eines Haushalts für 2019 ist weiter ausstehend. Die kontinuierliche Reduktion des Defizits ist vor allem der Einnahmenseite geschuldet, strukturell ist Spaniens Haushalt noch immer reformbedürftig. So ist für das grösste Loch in der Kasse das Pensions-System verantwortlich; das Defizit in diesem Bereich wird mit der demografischen Veränderung zunehmen. Die Reform des Vorsorgesystems zählt – neben der energiepolitischen Ausrichtung auf den Klimawandel und der an der Katalonien-Krise aufgeflamnten Territorialfrage – zu den grössten Herausforderungen der kommenden Regierung. Ob diese jedoch über «Staatspakete» längerfristige Kompromisse in den grossen Fragen finden kann, ist im politisch stark fragmentierten Spanien fraglich.

Eine weitere wirtschaftliche Herausforderung Spaniens ist die Digitalisierung. Die vornehmlich kleinen KMU bekunden Mühe, die Digitalisierung ihrer Prozesse zu finanzieren. Digitale Vermittlerdienste wie Uber und AirBnB mischen traditionelle Märkte auf; die Reaktionen aus dem Taxisektor und aus den Quartieren führen im föderalen Spanien zu einem regulativen Fleckenteppich ohne klare Ausrichtung. Als anhaltend problematisch stellt sich auch die infrastrukturell teure Einbindung der sich weiterhin entvölkernden Binnenlandstriche («España vacía») heraus. Bereits heute lebt ein Grossteil der Bevölkerung an den Küsten oder in der Hauptstadtregion Madrid (90% der Bevölkerung auf 30% des Territoriums).

Als offene Volkswirtschaft bleibt Spanien den Auswirkungen externer konjunktureller Entwicklungen ausgesetzt. Diese werden gegenwärtig akzentuiert durch Unwägbarkeiten wie die handelspolitischen Divergenzen zwischen Washington und Beijing oder EU-Entwicklungen wie der Brexit, der Spanien als intensiv mit dem UK verbundenen Handels- und Investitionspartner stark betrifft.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Spanien sind dynamisch, eng und ausgezeichnet.

2. Accords internationaux et régionaux économiques

2.1 Politique et priorités de l'Espagne

L'Espagne est membre de toutes les grandes organisations et institutions internationales, notamment l'OMC, l'OCDE et la Conférence des Nations Unies sur le commerce et le développement. L'Espagne est également invitée permanente du G-20, sans être formellement membre du G-20.

En tant que membre de l'UE, l'Espagne est partie aux accords commerciaux conclus par l'UE. L'Espagne a conclu des accords de promotion et de protection des investissements avec 72 pays, en particulier d'Amérique latine.¹ Elle a également paraphé 103 accords de double imposition, dont 94 sont en vigueur et 9 dans différentes phases finales d'approbation.²

L'Espagne a conclu des accords d'échange d'information bilatéraux à caractère fiscal avec Andorre, Aruba, les Bahamas, Curaçao, Saint-Martin et Saint-Marin. Elle a un accord avec les Etats-Unis en vue d'améliorer le respect des obligations fiscales à l'échelle internationale et l'implémentation du *Foreign Account Tax Compliance Act*. Des accords sont en phase d'approbation avec les Bermudes, Guernesey, les îles Caïman, les îles Cook, l'île de Man, Jersey, Macao, Monaco, Saint-Vincent et les Grenadines et Sainte-Lucie.³ En outre, l'Espagne fait partie de l'ensemble des pays qui ont signé l'accord d'échange automatique d'informations de l'OCDE.

Au sein de l'Organisation ibéro-américaine de sécurité sociale, l'Espagne est partie à l'accord multilatéral en vigueur pour onze pays⁴ et a des accords de sécurité sociale bilatéraux avec 24 autres pays.⁵

2.2 Perspectives pour la Suisse (potentiel de discrimination)

Les relations économiques entre la Suisse et l'Espagne sont avant tout réglées dans le cadre des accords bilatéraux de la Suisse avec l'UE. L'Espagne et la Suisse ont un accord de double imposition en vigueur depuis 1967 et renouvelé en 2013.

Dans le cadre de la politique espagnole en matière de traités internationaux, l'Ambassade n'a pas connaissance de cas où des intérêts de la Suisse pourraient être affectés.

3. Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

3.1.1 Warenhandel

Spanien exportierte 2018 Waren im Wert von 285 Mia. Euro, was einer wertmässigen Exportsteigerung von 2,9% gegenüber dem Vorjahr gleichkommt.⁶ Der spanische Güterexport konnte damit zum neunten Jahr in der Folge gesteigert werden, wenn auch weniger stark als 2017, als das Wachstum 7,7% betrug. Das Exportvolumen hingegen nahm 2018 im Vergleich zu 2017 um 0,1% ab, ein Preisanstieg von 3% rückte das Exportwachstum ins Positive. Der Grossteil der Exporte (65,6%) ging wie den in Vorjahren in den EU-Raum.

Die Hauptdestination der spanischen Exporte 2018 war Frankreich (15,1% der Gesamtexporte; +3,2% im Vergleich zu 2017), der wichtigste Güterhandelspartner Spaniens. Darauf folgten Deutschland

¹ Ministère d'Economie et d'Entreprises: [Acuerdos de promoción y protección recíproca de inversiones](#), consulté le 15 avril 2019.

² Ministère des Finances: [Convenios de Doble Imposición](#), consulté le 15 avril 2019.

³ Ministère des Finances: [Acuerdos de Intercambio de Información](#), consulté le 15 avril 2019.

⁴ Organisation Ibéro-américaine de Sécurité Sociale: [Convenio Multilateral Iberoamericano: Estado de Situación](#), consulté le 15 avril 2019.

⁵ Ministère du Travail, de l'Emploi et de la Sécurité Sociale: [Convenios Bilaterales](#), consulté le 15 avril 2019.

⁶ Ministerium für Wirtschaft und Unternehmen: [Informe Mensual de Comercio Exterior, Diciembre 2018](#), Stand 15.04.2019.

(10,8%; -0,6%) und Italien (8,0%; +2,2%). Portugal (7,4%; +6,3%) ist als Handelspartner im Aufschwung, es verdrängte das UK (6,8%; +0,1%) schon 2017 vom vierten auf den fünften Rang. Vor allem der ausbleibende Zug aus Deutschland dämpfte die spanischen Exporte in den europäischen Raum. Die Schweiz empfing 1,6% der spanischen Exporte und registrierte damit 2018 mit +7,8% eine überdurchschnittlich starke Zunahme.

Neben Europa waren 2018 die beiden Amerikas (10,7%; +2,2%) wichtige Abnehmer für spanische Güter. Während die Exporte nach Lateinamerika stagnierten (5,4%; +0,4%), waren die Zahlen für Nordamerika besser (5,1%; +3,7%). Die Exporte in den asiatischen Raum (9,2%; +1,4%) wuchsen signifikant weniger stark als noch 2017.⁷

Die Investitionsgüter blieben der wichtigste Treiber der spanischen Exporte (20,0%; +1,1%), gefolgt von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak (16,1%; +0,2%), dem Automobilsektor (15,6%; -1,5%) und Chemieprodukten (14,3%; +5,1%). Während der Automobilsektor 2018 litt, konnten v.a. der Energiesektor (7,9%; +15,1%) und die Chemie (14,3%; +5,1%) Exportzunahmen verbuchen.

Unter den Autonomen Regionen führte Katalonien die Exportstatistik (25,1%; +1,1%) noch immer an. Nachdem das Wachstum der katalanischen Güterexporte 2017 noch 8,7% betragen hatte, wuchs es 2018 jedoch weniger stark. Andalusien exportierte am zweitmeisten (11,4%; +4,9%), es folgten das im Jahr 2018 relativ schwache Madrid (10,6%; -1,1%) sowie Valencia (10,6%; +3,2%). Beflügelt wurden die spanischen Exporte zudem durch das sich im Aufschwung befindende Baskenland (8,9 %; +6,8%).

Spanien importierte im Jahr 2018 Güter im Wert von 318,9 Mia. Euro, was einem Anstieg von 5,6% entsprach. Das Importvolumen stieg jedoch nur um 1,1% (2017 noch Zunahme von 5,5%). Die Preiserhöhung betrug 4,5%. Bei den Importsektoren zeigt sich eine ähnliche Verteilung wie bei den Exporten: Die Investitionsgüter (20,6%; +1,5%) waren am wichtigsten, gefolgt von Chemieprodukten (15,3%; +8,5%), Energieprodukten (15,0%; +18,3%) und der Automobilindustrie (12,6%; +2,7%).

Mehr als die Hälfte der Importe stammten aus der Europäischen Union (53,8%; +3,4%). Deutschland (12,6%; +3,0%) ist mit noch immer das zentrale Herkunftsland für Importgüter, gefolgt von Frankreich (10,8%; +3,4%) und China (8,4%, +4,9%). Importzunahmen liessen sich 2018 v.a. in Gütern aus Asien (20,7%; +8,9%) und Afrika (8,7%; +15,1%) beobachten, während die europäischen Partner generell weniger starke Güterexportzunahmen nach Spanien verbuchten als im Vorjahr. Nachdem die Exporte aus Lateinamerika (6,5%) 2017 noch um 25,0% zugenommen hatten, stiegen sie 2018 noch um 6,5%. Die Entwicklung der US-Güterexporte nach Spanien ist derweil negativ (4,1%; -4,9%). Bemerkenswert: Die Güterimporte aus der Schweiz (1,3%) nahmen gemäss spanischen Statistiken 2018 um 21,1% zu. 2017 hatten sie sich noch negativ entwickelt (-0,9%).

Das Güterhandelsdefizit Spaniens belief sich 2018 auf 33,8 Mia. Euro. Der Saldo mit der EU und der Schweiz blieb gemäss spanischen Daten positiv; letzteres steht im Widerspruch zu Schweizer Statistiken.⁸

3.1.2 Dienstleistungshandel

Die spanischen Dienstleistungsexporte exkl. Tourismus betrugen 2018 65,2 Mia. Euro (+4,2%). Der Transport war mit 25,0% der Einnahmen am bedeutendsten, gefolgt von technischen Dienstleistungen für Unternehmen mit 19,7%. Geographisch ist die EU mit 53,6% (+4,5%) die wichtigste Destination der Dienstleistungsexporte, gefolgt von den Amerikas mit 21,8% (+2,8%). Beide Destinationen konnten ein leichtes Wachstum verzeichnen. Innerhalb der EU stiegen die Dienstleistungsexporte ins UK (10,7%;

⁷ Ministerium für Wirtschaft und Unternehmen: [Informe Mensual de Comercio Exterior, Diciembre 2018](#), Stand 15.04.2019.

⁸ Die Daten der EZV, welche für Annex 4 und Kapitel 3.2. verwendet werden, weisen einen Güterhandelsbilanzüberschuss aus Schweizer Perspektive aus. Vor allem bei den pharmazeutischen und chemischen Erzeugnissen werden in den EZV-Daten weit höhere Schweizer Exportwerte aufgeführt, als in den spanischen Datensätzen als Schweizer Importe registriert werden. Wir haben keine endgültige Erklärung für diese Diskrepanz; sie könnte mit einem Gebrauch Spaniens als Transitland zusammenhängen, der unterschiedlich in die Statistiken aufgenommen wird.

+11,1%) an, ebenfalls eine starke Zunahme verzeichnete Spanien bei den Serviceexporten ins Nicht-EU-Europa (10,4%; +9,9%), jene nach Afrika und Asien stagnierten.

Die Dienstleistungsimporte exkl. Tourismus beliefen sich 2018 auf 50,8 Mia. Euro, was einer Zunahme von 6,5% entsprach (Vorjahreszuwachs: 3,2%). Wie bei den Exporten waren auch im Importbereich die Transporte mit 25,0% und die technischen Dienstleistungen für Unternehmen mit rund 21,4% am bedeutendsten. Die EU ist mit 65,6% die wichtigste Region, aus der Spanien Dienstleistungen bezieht (+6,6%), es folgen die Amerikas mit 13,6% (+0,4%).⁹ Stark im Wachstum befanden sich 2018 (wie zuvor schon 2017) die Dienstleistungsimporte aus Asien (9,7%; +12,4%).

Der Tourismussektor bleibt einer der wichtigsten Motoren der spanischen Wirtschaft und Beschäftigung, auch wenn er 2018 nicht mehr im atemberaubenden Rhythmus der Vorjahre wachsen konnte. Die Zahl internationaler Touristen kam 2018 bei 82,6 Mio. zu liegen, was zwar einem erneuten Besucherrekord und einer leichten Steigerung der Ankunfts zahlen von 0,9% gleichkommt, aber gegenüber dem Anstieg von 9% im Jahr 2017 abfällt.¹⁰ Die Tourismuseinnahmen Spaniens blieben 2018 hoch (62,5 Mia. Euro; +3,6%), die Zahlungsbilanz des Tourismussektors (+40,4 Mia. Euro; -0,3%) trägt massgeblich zur positiven Leistungsbilanz Spaniens bei.¹¹

Knapp 1,9 Mio. Touristen aus der Schweiz kamen 2018 nach Spanien.¹² Dies entspricht gegenüber 2017 einer Abnahme von -8,5%, die wahrscheinlich zu einem grossen Teil auf die Erholung des Sommertourismus nach Nordafrika und in die Türkei zurückzuführen ist.

3.2 Bilateraler Handel

Spanien war im letzten Jahr der achtwichtigste Handelspartner der Schweiz.¹³ 2018 exportierte die Schweiz Waren im Gesamtwert von knapp 6,9 Mia. CHF nach Spanien, was einem Plus von 18,2% gegenüber dem Vorjahr und 2,3% der Gesamtexporte entspricht.¹⁴ Derweil verkaufte Spanien der Schweiz Waren für 5,6 Mia. CHF. Die Importe aus Spanien stiegen um 4,2% an und betragen 2,0% der Gesamtimporte.¹⁵ Der Überschuss der Güterhandelsbilanz betrug 2018 für die Schweiz 1,3 Mia. CHF.¹⁶

Die Schweizer Exporte nach Spanien werden von Chemie- und Pharmazieprodukten dominiert (provisorische Anteilsprozente für 2018: 36% resp. 30%). Darauf folgten Maschinen (10%) und Uhren (6%). Bei den Importen aus Spanien dominierten ebenfalls die Pharmaerzeugnisse (40%), gefolgt von Agrarprodukten (17%), Fahr- und Flugzeugen (16%) und Maschinen (4%).¹⁷

Nach einem Exportrekord im Jahr 2007 mit 7,6 Mia. CHF folgte aufgrund der Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf Spanien und des starken CHF ein mehrjähriger Exportrückgang. 2014 zeichnete sich eine kurzzeitige Erholung ab, auf die 2015 wieder ein Einbruch folgte. 2016 und 2017 wuchsen die Schweizer Exporte um 3,5 - 4% pro Jahr, bevor sie 2018 einen fulminanten Anstieg von 18,2% verzeichneten und auf knapp 6,9 Mia. CHF zu liegen kamen. Vor allem das Exportwachstum von organisch-chemischen Erzeugnissen (prov. +49%) fiel dabei ins Gewicht.¹⁸ Erste Zahlen für 2019 weisen auf weiterhin starkes Wachstum der Exporte nach Spanien hin (+13,6% im ersten Quartal); die Importe aus Spanien bleiben auf ähnlichem Niveau wie 2018.¹⁹

⁹ Banco de España, Balanza de Pagos y Posición de Inversión Internacional ([por sectores](#)) und [por destino geográfico](#), Stand 06.05.2019.

¹⁰ Ministerium für Industrie, Handel und Tourismus: [Balance del Sector Turístico 2018](#), Stand 15.04.2019.

¹¹ Ministerium für Industrie, Handel und Tourismus: [Ingresos por turismo](#) und [Saldo por turismo](#), Stand 15.04.2019.

¹² Instituto Nacional de Estadísticas: [Estadística de Movimientos Turísticos en Fronteras \(FRONTUR\)](#), Stand 15.04.2019.

¹³ Dies in der Rechnung des «Konjunkturellen Totals», also ohne Einbezug von Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen, Kunstgegenständen und Antiquitäten. Die Aufstellung des Gesamttotals des Aussenhandels inkl. Edelmetallen etc. weist Spanien den 12. Platz unter den Handelspartnern der Schweiz zu, s. Eidgenössische Zollverwaltung: [Handelspartner](#), Stand 28.5.2019.

¹⁴ Eidgenössische Zollverwaltung: [Exporte der Schweiz nach Handelspartner](#), Stand 28.5.2019.

¹⁵ Eidgenössische Zollverwaltung: [Importe der Schweiz nach Handelspartner](#), Stand 28.5.2019.

¹⁶ Eidgenössische Zollverwaltung: [Handelsbilanzsaldo der Schweiz nach Handelspartner](#), Stand 28.5.2019. Dies widerspricht der spanischen Aussenhandelsstatistik, die für Spanien im Jahr 2018 einen Handelsbilanzüberschuss von 244 Mio. Euro ausweist.

¹⁷ Fiche SECO (Modul A750), Stand 23.05.2019.

¹⁸ Eidgenössische Zollverwaltung EZV: [Datenbank Swiss-Impex](#), Stand 07.05.2019.

¹⁹ Fiche SECO (Modul A750), Stand 23.05.2019.

Bei den Dienstleistungen inkl. Tourismus nahm die Schweiz 2018 rund 1,8 Mia. CHF (-5,4%) aus Exporten nach Spanien ein, bei Ausgaben von rund 3,0 Mia. CHF (-0,9%). Ohne Tourismus ist die Dienstleistungsbilanz aus Schweizer Sicht auch negativ, allerdings nur relativ knapp (-137 Mio. CHF).²⁰

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen in Spanien war seit 2013, als er mit 640 Mia. USD einen vorübergehenden Höchststand erreicht hatte, gesunken. Im Jahr 2016 konnte wieder ein leichter Anstieg verbucht werden. Dieser Trend setzte sich fort: Ende 2017 kam der ausländische Direktinvestitionsbestand auf 634 Mia. USD (+16% gegenüber 2016) zu liegen.²¹

Die meisten ausländischen Direktinvestitionsflüsse hatten 2018 ihren unmittelbaren Ursprung in Deutschland (31,8%; +423,2%), gefolgt von Luxemburg (29,7%; +92,7%) und den Niederlanden (12,8%; +45,3%). Die meisten Brutto-Investitionsflüsse 2018 hatten ihren *letzlichen Ursprung* in den USA (16,9%), gefolgt vom UK (6,7%) und Italien (5,3%). Aus der Schweiz flossen 2018 Brutto-Direktinvestitionen von 234 Mio. Euro (0,5%) nach Spanien, -34,4% weniger als 2017.²²

Hauptempfänger ausländischer Investitionsflüsse in Spanien war 2018 der Transport- und Lagerdienstsektor (31,5% der totalen Investition 2018; +382,7%). Es folgten der Bausektor (13,4%; +181,5%) und Telekommunikation (9%; +107,4%). Abgenommen haben die Investitionsflüsse 2018 v.a. in der Landwirtschaft (-25,6%) und im Rohstoffabbau (-97,2%).

Die regionale Verteilung zeigt, dass Madrid 2018 (85,3% des Totals; +125,3% gegenüber 2017) mit Abstand die meisten Investitionen erhielt, gefolgt von Katalonien (6,4%; -11,7%) und dem Baskenland (2,1%; -64,0%).²³ Katalonien erlebte, nach Zunahmen in Vorjahren, nach 2017 zum zweiten Jahr in der Folge eine Baisse in Sachen ausländischer Direktinvestitionen. Dahinter dürfte u.a. die politische Lage in der Region stehen.

4.2 Bilaterale Investitionen

2017 lag der Bestand der Schweizer Direktinvestitionen in Spanien bei 9,7 Mia. CHF, +3,4% mehr als noch 2016.²⁴ Unter den ausländischen Investoren in Spanien belegte die Schweiz den achten Rang.²⁵ Der Fluss von Schweizer Kapital nach Spanien war 2017 erstmals nach 2014 wieder positiv. Er betrug 334 Mio. CHF.²⁶ Die Zahl der von Schweizer Firmen gewährleisteten Arbeitsplätze belief sich auf rund 39'000 (+0,3%).²⁷ Sie nähert sich weiter dem Vorkrisenniveau von 40'000 Stellen im Jahr 2007 an.

Der Bestand an spanischen Direktinvestitionen in der Schweiz lag Ende 2017 bei 9,3 Mia. CHF. Er ging seit 2015 (10,2 Mia. CHF) zum zweiten Jahr in der Folge leicht zurück. Die spanischen Direktinvestitionen machen 0,85% des Totals der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz aus.²⁸ Spanien belegt laut IWF unter den ausländischen Investoren in der Schweiz den 10. Platz.²⁹

²⁰ Schweizerische Nationalbank (SNB): [Zahlungsbilanz und Aussenwirtschaft der Schweiz](#), Stand 07.05.2019.

²¹ Internationaler Währungsfond: [Inward Direct Investment Positions](#), Stand 06.05.2019. *Nota bene:* Die Daten des spanischen «Registro de Inversiones Exteriores del Ministerio de Industria, Comercio y Turismo» weisen stark von den IWF-Zahlen abweichende Angaben zum Stock an ausländischen Direktinvestitionen auf. Gemäss dieser Quelle betrug der Gesamtstock an ausländischen Direktinvestitionen in Spanien Ende 2016 (letzte verfügbare Angabe) 379,412 Mio. Euro.

²² Ministerium für Industrie, Handel und Tourismus: [Inversiones Exteriores Directas. Flujos 2018](#), Stand 12.04.2019.

²³ Ibid.

²⁴ SNB: [Investissements directs suisses à l'étranger, Stock](#), Stand 15.04.2019. Gemäss den Daten des IWF (abweichende Messmethodik) betragen die CH-Investitionen in Spanien 22'116 Mio. USD: Internationaler Währungsfonds: [Inward Direct Investment Positions](#), Stand 12.04.2019.

²⁵ Internationaler Währungsfonds: [Inward Direct Investment Positions](#), Stand 12.04.2019.

²⁶ SNB: [Investissements directs suisses à l'étranger, Flux](#), Stand 22.06.2018.

²⁷ Banque Nationale Suisse (BNS): [Données opérationnelles sur les filiales résidentes d'entreprises non résidentes](#), consulté le 15 avril 2019.

²⁸ SNB: [Investissements directs étrangers en Suisse. Stocks d'Investissements](#), Stand 15.04.2019

²⁹ Internationaler Währungsfonds: [Inward Direct Investment Positions Top 20](#), Stand 15.04.2019.

Der Fluss der spanischen Investitionen in die Schweiz war 2017 mit -138 Mio. CHF nach 2016 (-543 Mio. CHF) erneut negativ, dies nach einer Zunahme von 98 Mio. CHF im Jahr 2015. Die spanischen Direktinvestitionen in der Schweiz verzeichnen eine ähnlich moderate Volatilität wie die Schweizer Investitionen in Spanien.³⁰

En 2017 les emplois offerts par des entreprises espagnoles en Suisse étaient de 2'975. Les personnes dépendant des investissements espagnols en Suisse avaient augmenté de façon presque constante depuis 2004 jusqu'à atteindre les 7'336 unités en 2010, avant d'amorcer une descente drastique à 2'438 en 2011. Depuis, le nombre de postes de travail avait été en légère mais constante reprise jusqu'à 2015.³¹ En 2016 et en 2017 la quantité des emplois a baissé légèrement. Le chiffre de 2017 représente une régression de 11% par rapport à 2015.

5. Promotion commerciale, économique et touristique « Promotion de l'image de la Suisse »

5.1 Instruments de la promotion économique extérieure

Le Swiss Business Hub Spain (SBHSpain) est l'antenne de Switzerland Global Enterprise (S-GE) en Espagne. Intégré à l'Ambassade de Suisse à Madrid, SBHSpain est l'interlocuteur privilégié des petites et moyennes entreprises (PMEs) de Suisse et du Liechtenstein souhaitant aborder le marché espagnol. SBHSpain offre un accompagnement sur mesure, adapté aux besoins et au profil des entreprises suisses s'intéressant à l'Espagne. Il assure entre autres des services d'intelligence de marché, des prestations de conseil ainsi que la mise en relation d'affaires.

Le SBHSpain est également chargé de promouvoir la place économique suisse, mettant en avant les excellentes conditions-cadres ainsi que les atouts que la Suisse offre aux compagnies espagnoles qui souhaitent investir ou développer leurs activités en sol helvétique.

Parmi les différents services offerts aux PME suisses dans leur processus d'internationalisation, SBHSpain identifie des secteurs d'intérêt prioritaires présentant des opportunités d'affaires en Espagne pour les compagnies suisses. Dans ce contexte, SBHSpain organise depuis 2014 un pavillon suisse au « Mobile World Congress », le plus grand salon mondial du mobile et de la connectivité, qui se tient à Barcelone. En février 2019, 12 startups suisses y ont participé en tant qu'exposants sur deux stands. Dans le même cadre, afin de promouvoir la place économique suisse, SBHSpain a organisé pour la 2ème année consécutive un « Investment Promotion Event » auquel ont participé 68 personnes en provenance de 9 pays ainsi qu'un networking cocktail avec 154 invités.

Dans le cadre de ses activités, SBHSpain collabore étroitement avec l'« Asociación Económica Hispano-Suiza » (AEHS). L'AEHS est une association sans but lucratif regroupant une centaine d'entreprises, essentiellement les filiales et les succursales des principales compagnies suisses établies en Espagne ainsi que des compagnies espagnoles ayant des intérêts ou des liens avec la Suisse. Son but principal est de faciliter le maintien des liens économiques et sociaux entre ses membres. Pour ce faire, l'AEHS organise régulièrement, à Madrid et à Barcelone, souvent en collaboration avec l'Ambassade et la « Sociedad Suiza de Barcelona », des événements auxquels sont conviés des conférenciers de haut niveau.

De manière ciblée, Présence Suisse soutient financièrement des activités et les projets organisés régulièrement par l'Ambassade et par le Consulat Général et fournit un petit crédit destiné à promouvoir des

³⁰ BNS: [Investissements directs étrangers en Suisse. Flux d'Investissements](#), consulté le 15 avril 2019.

³¹ BNS: [Données opérationnelles sur les filiales résidentes d'entreprises non résidentes](#), consulté le 15 avril 2019 ; Pour les données à partir de 2016 voir: Office fédéral de la statistique: [Nombre de groupes d'entreprises, d'entreprises et d'emplois par type de groupe et pays d'origine](#), consulté le 15 avril 2019.

actions qui s'encadrent dans la stratégie de communication. Le Secrétariat d'état à la Formation, à la Recherche et à l'Innovation, accorde aussi un crédit annuel à l'Ambassade, qui a permis d'organiser une « Swiss Innovation Night » en 2018, où ont été présentés divers projets d'innovation et de recherche en Suisse. Une deuxième édition est montée en 2019, dédiée au thème de l'intelligence artificielle.

Depuis 2006 l'organisation de marketing « Suisse Tourisme » dispose d'une représentation à Barcelone. Trois collaborateurs font la promotion en Espagne et au Portugal de la Suisse comme destination pour vacances, voyages et congrès.

5.2 Intérêts espagnols en Suisse

Même si le mandat principal du SBHSpain est d'appuyer les entreprises suisses qui souhaitent exporter ou s'établir en Espagne, SBHSpain sert également de premier point de contact pour les entreprises espagnoles désirant développer leurs affaires en Suisse auxquelles il offre des informations préliminaires sur le marché suisse, le relai étant pris par le Service Economique et Commercial de l'Ambassade d'Espagne à Berne.

2018 verbrachten Gäste aus Spanien so viele Nächte in Schweizer Hotels wie in den letzten 26 Jahren nicht mehr. Die 486'733 Übernachtungen bedeuten einen Anstieg von 7,1% im Vergleich zu 2017. Die Sommermonate sind für Spanier immer noch Hauptreisezeit in die Schweiz; der August ist für sie der bedeutendste Ferienmonat. Aber auch der Dezember verbuchte einen Anstieg an Übernachtungen. Hauptgrund hierfür dürften die Weihnachtsmärkte sein, die in den letzten Jahren stärker beworben wurden. Kulturreisen in die Schweiz boomen ebenso. Sie wuchsen 2018 um 15%. Da sie das ganze Jahr über reisen, sind Kulturtouristen attraktive Kunden, die zudem überdurchschnittlich viel ausgeben. Deshalb nahm Switzerland Tourism 2019 zum dritten Mal in der Folge an der Kunstmesse ARCO in Madrid teil, wo sie als einzige Tourismus-Agentur unter Galerien und Kunsthändlern beim Publikum Schweizer Boutique-Städte promovierte. Die Zeitung diario16 verlieh Switzerland Tourism 2019 eine Auszeichnung für die beste Werbekampagne («Nature wants you back»).

Les Universités suisses jouissent d'une réputation très élevée en Espagne. Depuis 2016 les Bourses d'excellence de la Confédération suisse ne sont plus disponibles pour les ressortissants espagnols en raison du manque de réciprocité de l'Espagne. Cette décision sera révisée de façon régulière selon les développements.

La place financière suisse profite également d'une haute considération auprès des investisseurs espagnols en raison de sa qualité et stabilité. Toutefois, les nombreux scandales de corruption espagnols et leurs liens avec des banques suisses pèsent négativement en terme d'image. L'entraide judiciaire en matière pénale accordée par les autorités suisses aux autorités espagnoles chargées des enquêtes est évaluée de façon positive par les experts. L'introduction au premier janvier 2017 de l'Accord sur l'échange automatique de renseignements en matière fiscale entre la Suisse et l'Espagne a aussi favorisé la coopération entre les autorités fiscales des deux pays.

6. Annexes

Annexe 1: Structure économique espagnole

Annexe 2: Principales données économiques espagnoles

Annexe 3: Partenaires commerciaux de l'Espagne

Annexe 4: Echanges commerciaux Suisse - Espagne

Annexe 5: Principaux pays investisseurs en Espagne

Annexe 1: Structure économique espagnole

Répartition du PIB	2011	2017
Secteur primaire	2,5%	3%
Secteur manufacturier	25,0%	24,1%
Services	72,5%	72,9%
- dont services publics	n.a.	n.a.

Source: Institut National de Statistique: [Contabilidad nacional anual de España: agregados por rama de actividad](#), consulté le 11 avril 2019.

Répartition de l'emploi	2011	2017
Secteur primaire	4,2%	4,4%
Secteur manufacturier	21,0%	20,1%
Services	74,0%	75,6%
- dont services publics	n.a.	n.a.

Source: Institut National de Statistique: [España en Cifras](#), p. 28, consulté le 11 avril 2019.

Annexe 2: Principales données économiques espagnoles

	2018	2019 ^{est}	2020 ^{est}	2018 CH
PIB (USD mia)	1'426	1'429	1'497	704
PIB / habitant (USD)	30'697	30'631	31'944	82'950
Taux de croissance (% du PIB)	2,5	2,1	1,9	2,5
Taux d'inflation (%)	1,7	1,2	1,6	0,9
Taux de chômage (%)	15,3	14,2	14,1	2,6
Solde budgétaire (% du PIB)	-2,7	-2,3	-2,3	+0,3
Solde des transactions courantes (% du PIB)	0,8	0,8	0,8	9,8
Dette publique brute (% du PIB)	97	96	94,9	40,5

Source: [IMF World Economic Outlook \(April 2019\)](#), consulté le 14 avril 2019.

Annexe 3: Partenaires commerciaux de l'Espagne en 2018 (Echange de marchandises)

Rang	Pays	Exportations (Mio. €)	Part	Var. ³²	Rang	Pays	Importations (Mio. €)	Part	Var. ³³
1	France	42'979	15,1%	+3,2%	1	Allemagne	40'072	12,6%	+3,0%
2	Allemagne	30'751	10,8%	-0,6%	2	France	34'476	10,8%	+3,4%
3	Italie	22'736	8,0%	+2,2%	3	Chine	26'909	8,4%	+4,9%
4	Portugal	21'056	7,4%	+6,3%	4	Italie	21'088	6,6%	+4,5%
5	Royaume Uni	18'978	6,7%	+0,1%	5	USA	13'152	4,1%	-4,9%
6	USA	12'791	4,5%	+2,6%	6	Pays-Bas	12'973	4,1%	+3,9%
7	Pays-Bas	10'023	3,5%	+5,0%	7	Portugal	11'561	3,6%	+5,1%
...	EU-28	186'957	65,6%	+2,6%	...	EU-28	165'845	54,9%	+6,4%
14	Suisse	4'452	1,6%	+7,8%	19	Suisse	4'208	1,3%	+21,1%
	Total	285'024	100%	+2,9%		Total	318'864	100%	+5,6%

Source: Ministère d'Economie et d'Entreprises: [Informe Mensual de Comercio Exterior, Diciembre 2018](#), consulté le 11 avril 2019.

³² Variation par rapport à l'année précédente en %.

³³ Ibid.

Annexe 4: Echanges commerciaux Suisse – Espagne

	Export (Mio. CHF)	Variation (%)	Import (Mio. CHF)	Variation (%)	Solde (Mio. CHF)	Volume (Mio. CHF)
2008	7'388	-2,5%	3'912	-5,6%	3'476	11'300
2009	6'528	-11,6%	3'828	-2,1%	2'700	10'356
2010	6'372	-2,4%	4'915	28,4%	1'457	11'287
2011	5'797	-9,0%	5'202	5,8%	595	10'999
2012 ³⁴	5'488	-	5'467	-	21	10'955
2013	5'319	-3,1%	5'043	-7,8%	276	10'362
2014	5'846	9,4%	4'910	-17,5%	936	10'756
(Total 1) ³⁵	(5'812)	(9,6%)	4'561	(-6,3)	1'251	10'373
2015	5'384	-7,9%	4'535	-7,6%	849	9'919
(Total 1)	(5'370)	(-7,6%)	(4'351)	(-4,6%)	(1'019)	(9'721)
2016	5'572	3,5%	5'102	11,6%	470	10'674
(Total 1)	(5'547)	(3,3%)	(4'797)	(10,3%)	(750)	(10'344)
2017	5'794	4,0%	5'350	4,8%	444	11'144
(Total 1)	(5'770)	(4,0%)	(5'065)	(5,6%)	(705)	(10'835)
2018	6'852	18,2%	5'576	4,2%	1'276	12'427
(Total 1)	(6'839)	(18,5%)	(5'218)	(3,0%)	(1'620)	(12'057)
2019 (I-III) ³⁶	2'231	13,7%	1'467	1,7%	764	3'699

Source: Fiche SECO (Module A750), Version 01.05.2019, consulté le 23 mai 2019 ; donnés pour 2018 et 2019 (I-III) actualisés à base de : Eidgenössische Zollverwaltung EZV: [Datenbank Swiss-Implex](#), consulté le 28 mai 2019.

Exportations	2017 (% du total)	2018* (% du total)
1. Produits chimiques	33%	36%
2. Produits pharmaceutiques	29%	30%
3. Machines	10%	10%
4. Horlogerie	8%	8%

Importations	2017 (% du total)	2018* (% du total)
1. Produits pharmaceutiques	39%	40%
2. Produits agricoles	18%	17%
3. Véhicules, avions	16%	16%
4. Métaux précieux, bijouterie	5%	4%

* Proportions provisoires.

Source: Fiche SECO (Module A750), Version 01.05.2019, consulté le 23 mai 2019.

³⁴ Dès 2012 l'Administration fédérale des douanes a changé de méthode de calcul des statistiques (« pays d'origine » à la place de « pays de production » (=pays d'expédition)). Les statistiques 2011 et 2012 ne sont donc pas comparables. Cf. information de l'AFD : www.ezv.admin.ch (mars 2012).

³⁵ Total "conjoncture" (total 1): sans l'or en barres et autres métaux précieux, les monnaies, les pierres précieuses et gemmes, ni les objets d'art et antiquités.

³⁶ Variation (%) par rapport à la période de l'année précédente (premier trimestre).

Annexe 5: Principaux pays investisseurs (stock) 2017

Rang	Pays	Investissements directs (Mio. USD, stock)	Part	Variation (Stock)	Flux l'année écoulée (USD) ³⁷
1	Pays-Bas	129'598	20,4%	+3,6%	
2	Luxembourg	90'864	14,3%	+20,2%	
3	Royaume-Uni	85'969	13,6%	+19%	
4	France	58'832	9,3%	+17,8%	
5	Allemagne	51'887	8,2%	+22,3%	
6	Italie	32'409	5,1%	-1,2%	
7	USA	28'040	4,4%	+20,8%	
8	Suisse	22'116	3,5%	+17,1%	
9	Portugal	13'760	2,2%	+19,8%	
10	Irlande	11'179	1,8%	+136,8%	
	UE-28 (sans l'Espagne)	505'384	79,7%	+16,5%	
	Total	633'756	100,0%	+16%	

Source: Internationaler Währungsfonds : [Inward Direct Investment Positions](#), Stand 12.04.2019.³⁸

Nota bene: Die Daten des spanischen «Registro de Inversiones Exteriores del Ministerio de Industria, Comercio y Turismo» weisen stark von den IWF-Zahlen abweichende Angaben zum Stock an ausländischen Direktinvestitionen auf. Gemäss dieser Quelle betrug der Gesamtstock an ausländischen Direktinvestitionen in Spanien Ende 2016 (letzte verfügbare Angabe) 379,412 Mio. Euro; der grösste Investor waren die USA, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich, Italien und Mexiko. Die Schweiz folgt diesen Zahlen gemäss auf Platz 10 mit Investitionsbestand von 11'176 Mio. Euro im 2016. Die Divergenzen sind wahrscheinlich Differenzen in der Messmethodik sowie unterschiedlicher Handhabung der Ursprungsdefinition von Investitionen geschuldet.

Source: Durch das Consulting-Unternehmen «Sifdi» [grafisch aufbereitete Daten des ministerialen Investitionsregisters](#), Stand 12.04.2019.

³⁷ Chiffres plus actuels du FMI non disponibles.

³⁸ Für die Tabelle wurden die aktuellsten Daten des IWF verwendet (Stand 12.04.2019). Diese Zahlen weisen einige negative Investitionsbestände auf; teilweise stimmen die Eingänge und Ausgänge überdies nicht überein. Für die Summe der EU-28 wurden die Negativbestände nicht berücksichtigt (als 0 verrechnet).